
**PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL (PAG)
PLAN DE DÉVELOPPEMENT COMMUNAL (PDC)
COMMUNE DE BEAUFORT**



PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL [PAG-PROJET]

TEIL 4: Schémas Directeurs

Dillingen 06 « In den untersten Wiesen - Phase 2 » (SD-D06)

Schéma Directeur

Mai 2018



Zeyen+Baumann sàrl
9, rue de Steinsel
L-7254 Bereldange

T +352 33 02 04
F +352 33 28 86
www.zeyenbaumann.lu

1 Erfassung der wesentlichen städtebaulichen Fragestellungen und Leitlinien

1. identification de l'enjeu urbanistique et les lignes directrices majeures

Vorbemerkung

Das vorliegende Schéma Directeur umfasst die zweite Entwicklungsphase der Gesamtfläche „in den untersten Wiesen“. Die Fläche der ersten Phase befindet sich nördlich von der hier behandelten Fläche und wird im Schéma Directeur D05 behandelt.

Rahmenbedingungen

- » **Lage:** südlich des Zentrums der Ortschaft Dillingen, zwischen dem ehemaligen Campingplatz „Schaaf“/„In den untersten Wiesen – Phase 1“, der Route de Grundhof und der Route de Beaufort.
- » **Größe:** 1,95 ha
- » **Topographie:** flaches Gelände, im Westen leicht ansteigend
- » **angrenzende Bautypologie:** im Norden befindet sich der ehemalige Campingplatz, der zu einem Wohnquartier entwickelt werden soll, im Nordwesten und -osten grenzen freistehende und gruppierte Einfamilienhäuser an die Fläche an, Campingplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Route de Grundhof), im Süden befinden sich ein freistehendes Einfamilienhaus mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden.
- » **Anbindung an das Straßennetz:** Route de Grundhof und Route de Beaufort sowie über die geplante Erschließungsstraße auf der Fläche „In den untersten Wiesen – Phase 1“
- » **Öffentlicher Transport:** Bushaltestelle „Dillingen“ im Ortskern
- » **Natur und Landschaft:** intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche, im Westen grenzt ein nach Art. 17 geschützter Laubwald an, im Westen der Fläche verläuft eine Oberleitung

Übergeordnete Zielstellung

Das *Schéma Directeur* setzt den Rahmen

- » für die Ergänzung der Entwicklung der Gesamtfläche „in den untersten Wiesen“,
- » für die Schaffung von neuem Wohnraum in zentraler Lage im Ortskern von Dillingen,
- » für die südliche Abrundung des Siedlungskörpers von Dillingen,
- » für die Schaffung von unterschiedlichen Wohnungstypologien mit einem vorgeschriebenen Mindestanteil an bezahlbaren Wohnungen,
- » für die Ergänzung des Fußwegenetzes.

Diese Zielstellungen werden in den folgenden Kapiteln detaillierter ausgeführt.

Abbildung 1 Verortung des Plangebietes (Topografische Karte)

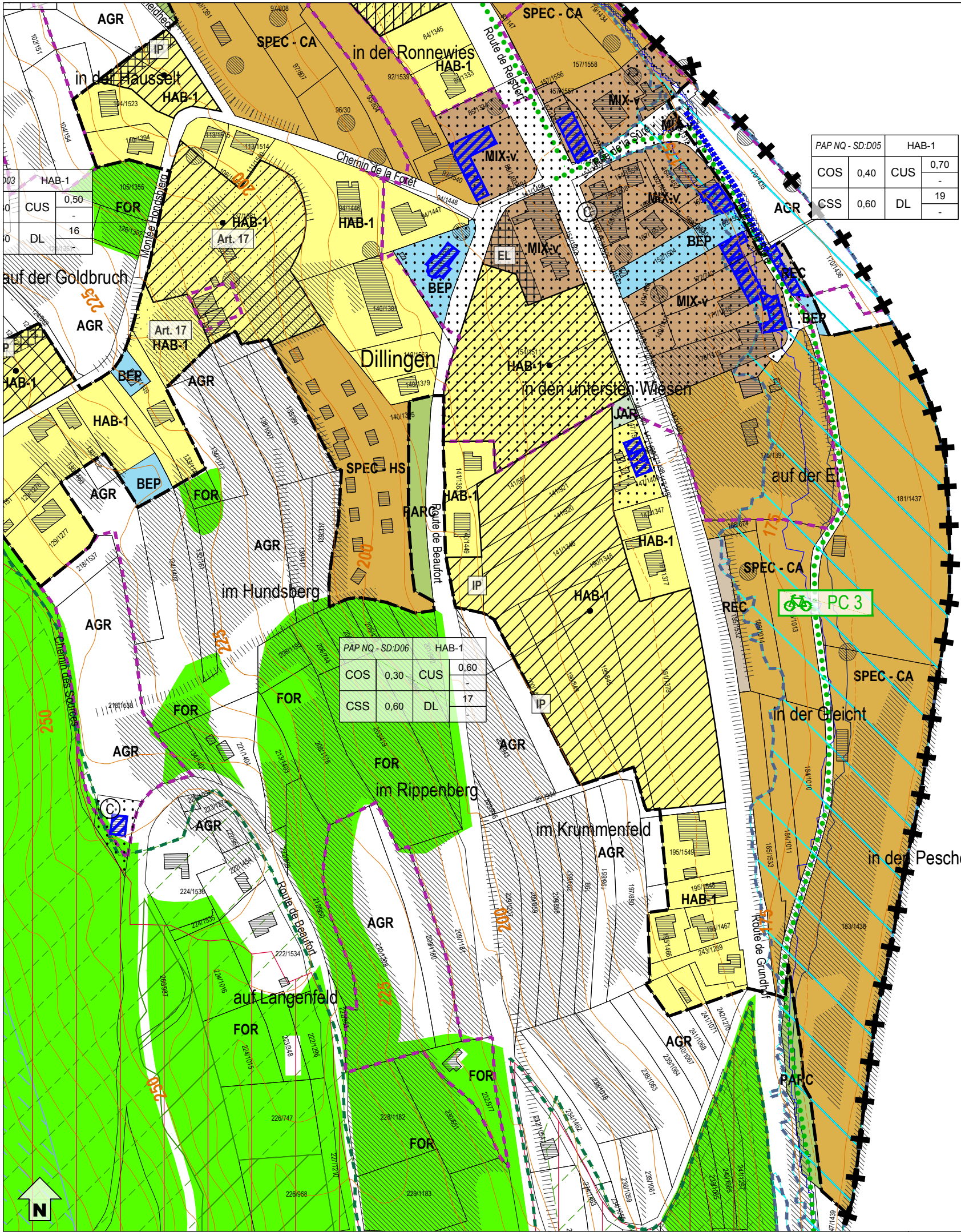


Fond de plan: Administration du Cadastre et de la Topographie, Carte topographique 2013

Abbildung 2 Verortung des Plangebietes (Luftbild)



Fond de plan: Administration du Cadastre et de la Topographie, Orthophoto 2013



PAP NQ - SD.D05		HAB-1	
COS	0,40	CUS	0,70
CSS	0,60	DL	19

PAP NQ - SD.D06		HAB-1	
COS	0,30	CUS	0,60
CSS	0,60	DL	17

Parcelle cadastrale / immeuble (1)

Parcelle / immeuble en réalisation (2)

Délimitation de la zone verte

Zones urbanisées ou destinées à être urbanisées

HAB-1

Zone d'habitation 1

MIX-v

Zone mixte villageoise

BEP

Zone de bâtiments et équipements publics

ECO-c1

Zone d'activités économiques communale type 1

SPEC-CA

Zone spéciale - Zone de camping

SPEC-HS

Zone spéciale - Zone d'habitations secondaires

SPEC-LE

Zone spéciale - Zone d'habitation à logements encadrés

Délimitation des différentes zones spéciales

REC

Zone de sport et de loisir

JAR

Zone de jardins familiaux

PAP NQ / ZAD - Référence du Schéma directeur

PAP NQ/ZAD - Réf. SD	Dénomination de la ou des zones
COS max.	CUS max. min.
CSS max.	DL max. min.

Représentation schématique du degré d'utilisation du sol pour les zones soumises à un plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"

Zone verte

AGR

Zone agricole

FOR

Zone forestière (3)

PARC

Zone de parc public

VERD

Zone de verdure

Zones superposées

PAP approuvé par le Ministre de l'Intérieur, à titre indicatif

Zone soumise à un plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"

Zone d'aménagement différé

Zone de servitude "urbanisation"

CN

Servitude "urbanisation - camping à caractère naturel"

CV

Servitude "urbanisation - coulée verte"

EC

Servitude "urbanisation - espace culturel"

EL

Servitude "urbanisation - espace libre"

EN

Servitude "urbanisation - éléments naturels"

IP

Servitude "urbanisation - intégration paysagère"

P

Servitude "urbanisation - stationnement à ciel ouvert"

Secteur protégé de type "environnement construit" - C

Bâtiment protégé (4)

Gabarit protégé (4)

Alignement protégé (4)

Mur protégé (4)

Élément protégé - "petit patrimoine" (4)

Secteur protégé de type "archéologique"

Couloir pour projets de mobilité douce

Zones ou espaces définis en exécution de dispositions spécifiques relatives:

à la protection de la nature et des ressources naturelles

Zone protégée d'intérêt national - réglementée (5)

Zone protégée d'intérêt national - non réglementée (6)

Zone protégée d'intérêt communautaire - Réseau Natura 2000 (7)

à la protection des sites et monuments nationaux

Immeubles et objets classés monuments nationaux (8)

à la gestion de l'eau

Zone inondable - HQ10 (9)

Zone inondable - HQ100 (9)

Zone inondable - HQ extrême (9)

Zone de protection d'eaux / potables en procédure (10)

Indications complémentaires (à titre indicatif)

Biotopes protégés (relevé non exhaustif) (11)

Art17-20

Habitats d'espèces protégées Art 17 / Art 20 (relevé non exhaustif) (12)

Terrains avec des vestiges archéologiques inscrits à l'inventaire supplémentaire, classés monument national ou en cours de classement (13)

Terrains avec des vestiges archéologiques connus (13)

Cours d'eau / Eaux stagnantes (3)

Courbes de niveaux (3)

PC 03

Pistes cyclables nationales

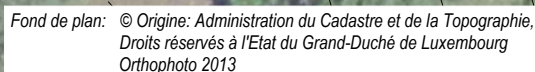
Source

Réservoir d'eau

Réseaux routiers et stationnements

Limite de la commune (3)

Limite d'Etat (3)



mai 2018

2 Städtebauliches Entwicklungskonzept

2. concept de développement urbain

Städtebauliche Zielstellung

a) l'identité et la programmation urbaine par quartier et par îlot

- » Das Schéma Directeur bildet die Erweiterung der geplanten Entwicklung „in den untersten Wiesen – Phase 1“.
- » Es trägt durch die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers im Süden zur Erweiterung des Siedlungskörpers der Ortschaft Dillingen bei.
- » Die Erschließung erfolgt über die sich nördlich anschließende Fläche „In den untersten Wiesen – Phase 1“ sowie über die Route de Grundhof.
- » Eine entsprechende Durchgrünung und lockere Bauweise ergänzt die Strukturen von Dillingen und gewährleistet eine optimale Integration des neuen Baugebiets in das Orts- und Landschaftsbild.
- » Es soll ein hochwertiger öffentlicher Raum mit Begegnungsorten und guten Verknüpfungen zu den Strukturen im Ortskern entstehen.
- » Durch eine bauliche Fassung der Route de Grundhof (R.N. 10) soll eine Ortseingangssituation entstehen.

Erschließungsflächen

b) l'ordre de grandeur des surfaces à céder au domaine public

Der Umfang der öffentlichen Flächen (Erschließung, Aufenthaltsbereiche, Retention,...), die im Rahmen des PAP an die Gemeinde abgetreten werden müssen, liegt bei ca. 25%.

Im Rahmen der Konvention zum PAP wird ggf. eine Entschädigung nach Art. 34 (2) des Kommunalplanungsgesetzes geregelt.

Öffentlicher Raum

c) la localisation, la programmation et les caractéristiques des espaces publics

Die neue verkehrsberuhigte Wohnstraße soll durch öffentliche Platzstrukturen und Grünflächen innerhalb des Wohnquartiers ergänzt werden. Diese Infrastrukturen sollen außerdem zur allgemeinen Durchgrünung und Auflockerung im Quartier beitragen. Etwa mittig auf der Fläche soll eine zentrale Grünachse vom westlich angrenzenden Wald nach Osten führen und neben einem Entwässerungsgraben auch einen Fußweg beinhalten. Innerhalb einer der Grünflächen soll auch ein neuer Spielplatz entstehen.

Die Ein-/Ausfahrt in das Quartier an der Route de Grundhof soll als „entrée de quartier“ gestaltet werden. Zur Markierung der Ortsausfahrt für den ausfahrenden Verkehr sowie zur Entschleunigung des einfahrenden Verkehrs entlang der Nationalstraße ist darüber nachzudenken, den bestehenden Straßenbelag im Bereich des vorliegenden *Schéma Directeur* farblich anzupassen und den Straßenraum einzuengen. Es bleibt zu überprüfen, in welcher Form diese optischen und baulichen Maßnahmen an dieser Stelle umgesetzt werden können. Somit soll eine erhöhte Verkehrssicherheit an den Ein- und Ausfahrten des neuen Wohnquartiers sowie im Ortskern gewährleistet werden. In diesem Bereich sollen auch neue Übergänge für Fußgänger geschaffen sowie die bestehenden Fuß- und Radwege entlang der Nationalstraße gesichert bzw. ergänzt werden, um eine sichere Fortbewegung und Überquerung der Nutzer der Mobilité Douce zu garantieren.

Abbildung 3 Beispiel für die Platzgestaltung innerhalb des neuen Quartiers



Quelle : Zeyen+Baumann

Funktionale Verknüpfung

d) les jonctions fonctionnelles des différentes fonctions inter- et intra-quartiers

Die Verknüpfung mit dem Ortskern von Dillingen erfolgt über eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes und die geplanten sowie bestehenden Wegeverbindungen.

Bauliche Integration

e) les interfaces entre îlots et quartiers, notamment l'intégration, les gabarits, l'agencement des volumes

Es ist eine lockere Bauweise mit freistehenden und gruppierten Einfamilienhäusern vorzusehen. Zur Integration in das Ortsbild sollen die neuen Gebäude eine Geschossigkeit von 2,5 nicht überschreiten. Die Dachform ist frei, soll sich aber an den bereits vorhandenen Strukturen orientieren.

Die Gebäude entlang der Route de Grundhof sollen durch eine bauliche Fassung des Straßenraumes eine Ortseingangssituation definieren.

. Die genaue Platzierung der Gebäude hat unter der Berücksichtigung der Lage an der Nationalstraße (N10) und damit verbundenen Lärmschutzaspekten zu erfolgen. Außerdem soll die Ausrichtung der Gebäude neben städtebaulichen Kriterien eine möglichst effiziente aktive und passive Nutzung erneuerbarer Energien berücksichtigen

Zentralität

f) les centralités, notamment les fonctions, les densités, les espaces publics

Neben der Wohnnutzung sollen keine weiteren zentralen Nutzungen vorgesehen werden.

Städtebauliche Koeffizienten

g) la répartition sommaire des densités

HAB-1 / In den untersten Weiden – Phase 2					
COS	max.	0,30	CUS	max.	0,60
	min.	-		min.	-
CSS	max.	0,60	DL	max.	17
	min.	-		min.	-

COS: Coefficient d'occupation du sol – le rapport entre la surface d'emprise au sol des constructions et la surface du terrain à bâtir net

CUS: Coefficient d'utilisation du sol – le rapport entre la somme des surfaces construites brutes de tous les niveaux et la surface totale du terrain à bâtir brut

CSS: Coefficient de scellement du sol – le rapport entre la surface de sol scellée et la surface du terrain à bâtir net

DL: Densité de logement – le rapport entre le nombre d'unités de logement et le terrain à bâtir brut

Bei einer Flächengröße von 1,95 ha und einer *Densité de logement* (DL) von 17 Wohneinheiten pro ha, ergibt sich auf der Fläche des vorliegenden *Schéma Directeur* ein Bebauungspotenzial von 33 neuen Wohneinheiten.

Typologien und Funktionsmischung

h) la typologie et la mixité des constructions

Als Bautypologien ist eine Mischung aus freistehenden und gruppierten Einfamilienhäusern vorzusehen. Vereinzelt können auch Mehrfamilienhäuser vorgesehen werden.

Gemäß Artikel 29 (2) des Kommunalplanungsgesetzes¹ sind in PAP NQ mit mehr als 25 Wohneinheiten mindestens 10% der Bruttogeschossfläche, welche für Wohnnutzungen vorgesehen ist, als bezahlbarer Wohnraum auszuführen. In der Definition des Gesetzes entspricht dies Wohnungen, welche den Kriterien zum Erhalt der staatlichen Wohnungsbauförderung („*primes de construction ou d'acquisition*“ gemäß dem Gesetz von 1979) entsprechen. Diese Vorgabe ist im PAP NQ umzusetzen.

Ausgleichsmaßnahmen

i) les mesures destinées à réduire l'impact négatif des contraintes existantes et générées

Ausgleichsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Integration in die Landschaft sowie dem Biotop- und Artenschutz werden im Kapitel 4 definiert.

¹ loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain, article 29 (2) alinéa 4

Raumsequenzen und Sichtachsen

j) les axes visuels à conserver, les séquences visuelles et seuils d'entrée

Das in diesem Schéma Directeur behandelte Gebiet liegt an der südlichen Ortseinfahrt entlang der Route de Grundhof (RN 10). Dieser Bereich ist zurzeit wenig städtebaulich gefasst und definiert keine klare Eingangssituation in den Ort. Die Bebauung in diesem Bereich soll den Straßenraum fassen und durch diesen optischen Effekt zu einer Entschleunigung des Verkehrs auf der Nationalstraße beitragen. Zusätzlich soll dieser Bereich mit Bäumen bepflanzt werden, um zur Aufwertung beizutragen.

Schutz und Inwertsetzung des baulichen und natürlichen Erbes

*k) les éléments identitaires bâtis et les éléments identitaires naturels
sauvegarder respectivement à mettre en évidence*

Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Elemente werden in Kapitel 4 beschrieben.

3 Mobilität und technische Infrastrukturen

3. concept de mobilité et d'infrastructures techniques

Verbindungen

a) les connexions

Die Fläche des Schéma Directeur ist im Norden über die geplante Wohnstraße auf der Fläche des Gebiets „In den untersten Wiesen – Phase 1“ und im Süden über die Route de Grundhof an das Verkehrsnetz angebunden. Diese Verkehrsachsen werden durch Verbindungen der Mobilité Douce ergänzt.

Verkehrsnetz

b) la hiérarchie du réseau de voirie distinguant les différents déplacements motorisés et non motorisés, la configuration des voies de circulation et des liaisons piétonnes, cyclables et routières

Die Erschließungsstraße im Quartier soll den Charakter einer mischgenutzten Wohnstraße erhalten. Die vorhandene Verkehrshierarchie bleibt bestehen.

Parkraumkonzept

c) un concept de stationnement

Die notwendigen Stellplätze sollen auf den Privatgrundstücken z.B. in Form von Stellplätzen, Garagen oder Carports vorgesehen werden. Öffentliche Stellplätze sollen im Rahmen der Gestaltung des öffentlichen Raumes und der Platzstrukturen gruppiert untergebracht werden. Dabei sind Längsstellplätze zu vermeiden.

ÖPNV

d) les accès au transport collectif

Die Anbindung an das ÖPNV-Netz ist über die Bushaltestelle „Dillingen“ im Ortskern gegeben. Sie ist sowohl über den bestehen Bürgersteig entlang der Route de Grundhof als auch über die geplante Erschließungsstraße durch das Gebiet „in den untersten Wiesen – Phase 1“ erreichbar (150-300m). Die Bushaltestelle wird von der Buslinie 500 (Ettelbrück – Diekirch – Echternach) angefahren.

Technische Infrastrukturen

e) les infrastructures techniques majeures, notamment l'évacuation des eaux pluviales

Die Anbindung an die Netze der technischen Infrastrukturen ist über die bestehende Route de Grundhof sowie über die im Norden geplante Wohnstraße im Gebiet der Phase 1 möglich.

Das auf der Fläche anfallende Regenwasser soll an zwei Stellen an der östlichen Außengrenze der Fläche gesammelt werden.

Eine Regenwasserachse soll den nördlichen Bereich der Fläche entwässern und über die zentrale Grünachse in die Retentionsfläche geleitet werden. Die zweite Regenwasserachse führt in die südöstliche Ecke und entwässert den südlichen Teilbereich. Von diesen beiden Retentionsflächen aus soll das Wasser dann in die Sauer abgeleitet werden. Für das oberhalb der Fläche anfallende Regenwasser sind offene Gräben vorzusehen, die das Wasser an der westlichen Grenze abfangen und dann an der südlichen Grenze entlang zur Straße und dann ebenfalls weiter in die Sauer leiten. Die Ableitung des Wassers von der Retentionsfläche ist noch nicht gewährleistet. Im Rahmen der zukünftigen Arbeiten an der Nationalstraße soll eine neue Achse geschaffen werden. Gegebenenfalls ist ein Teil der Kosten im Rahmen der PAP-Erschließung zu übernehmen.

Über die Fläche dieses Schéma Directeur verläuft derzeit eine Hauptwasserleitung, für welche die Gemeinde Beaufort eine „*servitude de passage*“ besitzt. Diese Leitung muss im Zuge der Flächenentwicklung verlegt werden.

Die im Westen der Fläche verlaufende Hochspannungsleitung soll möglichst unterirdisch verlegt werden.

4 Landschaft

4. concept de mise en valeur des paysages et des espaces verts intra-urbains

Integration in die Landschaft

a) l'intégration au paysage par la délimitation de la zone verte compte tenu des contraintes telles que la topographie, les structures végétales en place ainsi que l'impact visuel;

Der im Westen in die Fläche hineinragende Laubwald sowie der kleine Steilhang am westlichen Rand sollen erhalten bleiben. Durch Eingrünungsmaßnahmen entlang der westlichen und südlichen Grenze soll das neue Wohnquartier zusätzlich in das Landschaftsbild integriert werden und ein harmonischer Übergang vom Siedlungsbereich in die offene Landschaft geschaffen werden. Dieser grüne Puffer, welcher im PAG als *Zone de servitude « urbanisation – intégration paysagère »* festgesetzt ist, dient bei Windbruch außerdem als Sicherheitsabstand.

Grünzüge und Biotopvernetzung

b) les coulées vertes et le maillage écologique

Die Fläche soll, wie oben beschrieben, entlang der westlichen und südlichen Außengrenze eingegrünt werden. Weiterhin soll es etwa mittig auf der Fläche einen zentralen Grünzug vom westlich gelegenen Laubwald in Richtung Osten geben, der auch als öffentliche Grünfläche und Regenwasserachse dient sowie das Baugebiet optisch gliedert und auflockert. Diese Grünstrukturen werden das Quartier auf und erfüllen außerdem die Funktion von Leitstrukturen für Fledermäuse. Weiterhin gliedern sind das Baugebiet in unterschiedliche Abschnitte, die auch mit der angestrebten Phasierung der Entwicklung übereinstimmen.

Entlang der Nationalstraße soll die Baumallee, welche auf der östlichen Straßenseite bereits existiert durch Baumpflanzungen auf der westlichen Straßenseite ergänzt werden.

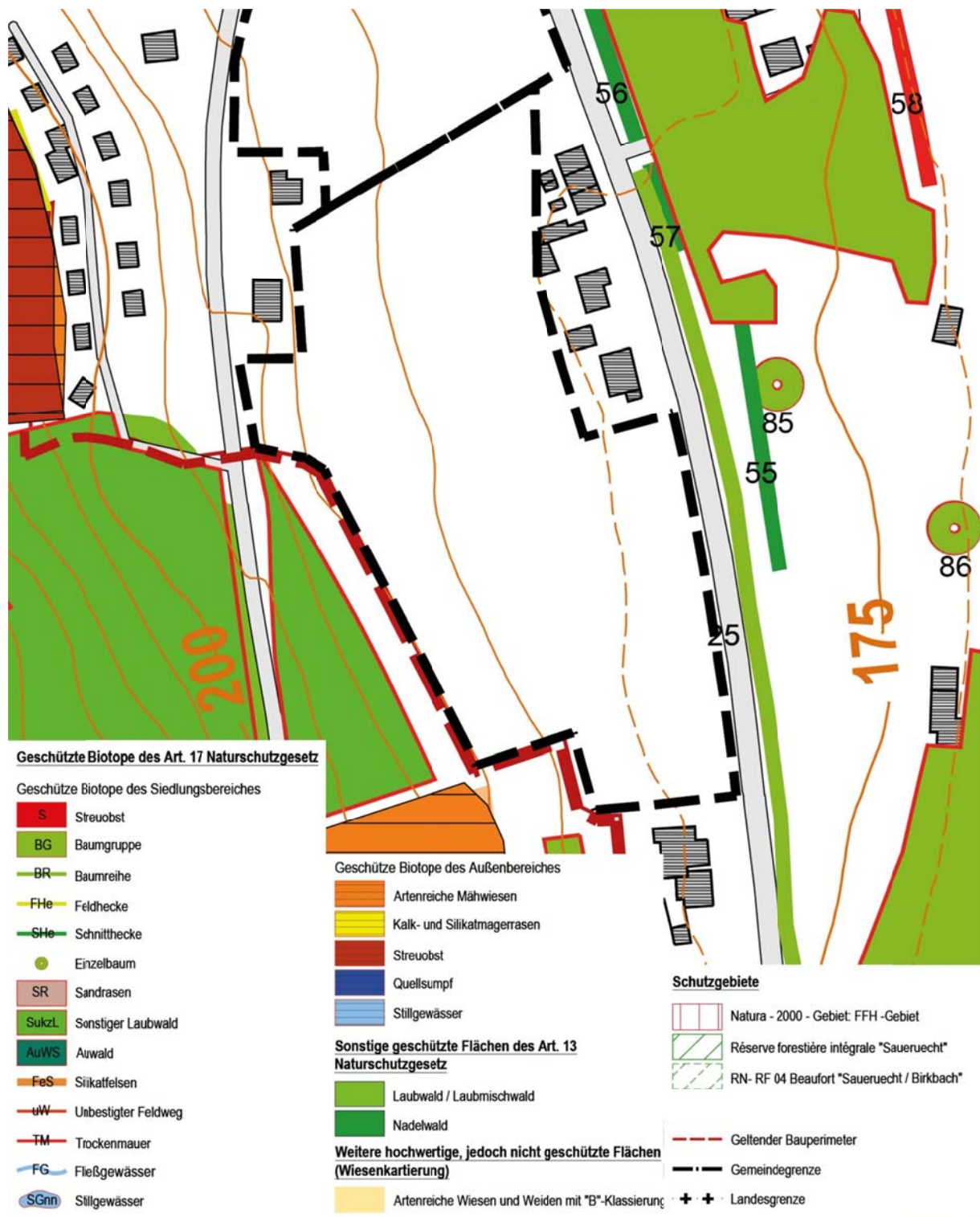
Geschützte Biotope und Habitate

c) les biotopes à préserver.

Die Fläche ist ein potentielles Jagdhabitat für Fledermäuse. Aus diesem Grund soll ihr Wegfall durch unterschiedliche Maßnahmen ausgeglichen werden. Zum einen soll das Quartier durchgrünt und locker bebaut werden. Weiterhin sollen Baumpflanzungen entlang der Route de Grundhof und der Erschließungsstraßen zu einer weiteren Durchgrünung und linearen Grünverbindung beitragen.

Wie oben bereits beschrieben soll der im Westen hineinragende Laubwald erhalten bleiben und in die Eingrünung integriert werden.

Abbildung 4 Auszug Biotopkataster



Quelle: Biotopkataster Gemeinde Beaufort, Zeyen+Baumann 2016

5 Umsetzungskonzept und Phasierung

5. concept de mise en oeuvre

Umsetzungsprogramm

a) le programme de réalisation du projet

Zur Realisierung des Projektes sind die zuständigen Verwaltungen wie beispielsweise die Gemeindeverwaltung, die *Administration des Ponts et Chaussées* sowie die *Administration de la Gestion de l'Eau* zu beteiligen.

Bei der Zerstörung von Biotopen oder Habitaten ist eine Genehmigung des Umweltministeriums erforderlich. Grundlage bildet eine Biotopwertermittlung mit entsprechenden Vorschlägen für Kompensationsmaßnahmen.

Machbarkeit

b) la faisabilité

Das Gebiet gehört insgesamt 2 Eigentümern (Relevé Parcellaire Juni 2016).

Phasierung der Entwicklung

c) le phasage de développement

Das Gebiet kann im Anschluss an die Realisierung der Phase 1 (SD D06) in mehreren Entwicklungsphasen realisiert werden.

PAP

d) le cas échéant, la délimitation sommaire du ou des plans d'aménagement particulier

Das vorliegende Schéma Directeur beinhaltet nur eine PAP-Fläche.

6 Anhang: Allgemeine Gestaltungsempfehlungen

Planung von Neubaugebieten

Avant-projet de plan directeur sectoriel Logement, Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire _ DATer / Ministère des Classes moyennes, du Tourisme et du Logement, 2009

http://www.dat.public.lu/publications/documents/avant_projet_plan_sectoriel_logement/av_pr_oj_ps_logement.pdf

Energie und Ortsplanung, Arbeitsblätter für die Bauleitplanung Nr.17, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

<http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/03500078.htm>

Energieeffiziente Kommunalplanung, Arbeitshilfe Energie & Urbanismus, myenergy Luxembourg, 2015

<http://www.pacteclimat.lu/download/638/arbeitshilfe-energieeffiziente-kommunalplanung-.pdf>

Landschaftsgerechte und ökologische Wohnbaugebiete, Ministère de l'Environnement, Administration des Eaux et Forêts, Arrondissement Sud de la Conservation de la Nature, 2007

http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/publications/Landschaftsgerechte_und_Oekologische_Wohnbaugebiete/landschaftsgerechte_und_oekologische_Wohngebiete.pdf

Leitfaden für eine energetisch optimierte Stadtplanung, Stadt Essen, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, 2009

http://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/61/dokumente_7/aktionen/klimaschutz/Leitfaden_fuer_energetisch_optimierte_Stadtplanung.pdf

Planungsleitfaden. 50 Solarsiedlungen in Nordrhein-Westfalen, EnergieAgentur.NRW, 2008

http://www.energieregion.nrw.de/database/data/datainfopool/Planungsleitfaden2008_080211.pdf

Öffentlicher Raum, Freiraum

Les espaces publics et collectifs, Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, 2005

http://www.miat.public.lu/publications/amenagement_communal/espaces_publics_collectifs/espaces_publics.pdf

Nature et construction, Recommandations pour l'aménagement écologique et l'entretien extensif le long des routes et en milieu urbain, Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, 2013

http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/publications/nature_et_construction/PDF_nature_construction.pdf

Leitfaden : Naturnahe Anlage und Pflege von Parkplätzen, Administration des Eaux & Forêts, Service de la Conservation de la Nature, 2008

http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/publications/naturnahe_anlage_parkplaetze/Brochure_naturnahe_anlage_parkplaetze.pdf

Regenwasser, Renaturierung

Leitfaden zum Umgang mit Regenwasser in Siedlungsgebieten Luxemburgs, Administration de la Gestion de l'Eau

http://www.eau.public.lu/publications/brochures/Regenwasserleitfaden/Leitfaden_pdf.pdf

http://www.eau.public.lu/publications/brochures/Regenwasserleitfaden2/Leitfaden_2013_pdf.pdf

Renaturation des cours d'eau – Restauration des habitats humides, Ministère de l'Environnement & Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, 2008

http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/publications/renaturation_habitats_humides/Renaturation_des_cours_d_eau_-_restauration_des_habitats_humides_-_light.pdf